



i

Seit über 170 Jahren in Marmagen

Weit über den Kreis Euskirchen hinaus bekannt ist die Schreinerei Müller in Nettersheim-Marmagen für ihre individuellen Holzarbeiten und meisterlichen Fenster. Der Ort Marmagen ist schon lange Heimat vieler Handwerksbetriebe, die teilweise seit weit über 100 Jahren existieren. Einer der ältesten, vielleicht der älteste Betrieb in Marmagen ist jedoch die Schreinerei Müller.

Der Schreinermeister Heinrich Müller, der den Betrieb derzeit leitet und stetig ausgebaut und erweitert hat, übernahm das Geschäft von seinem Vater Peter-Josef Müller (1905-1988), auch Schreinermeister und aus Kall stammend.



Heinrich Müller mit seinem Team zum Goldenen Meisterjubiläum am 28.6.2023



Luftbild Schreinerei Müller 2020



Peter-Josef Müller 1950

Er heiratet 1948 in den Betrieb seines Schwiegervaters Carl-Hubert Wiesen (1873-1954) in der Kölner Straße ein. Dort war 1923 das Wohnhaus mit Schreinereiwerkstatt und kleinem Sägewerk gebaut und 1962/63 durch einen Neubau ersetzt worden, nachdem das Stammhaus im Ortskern von Marmagen zu klein geworden war.



Neubau der Schreinerei 1962/63

Carl-Hubert Wiesen war technisch interessiert und fuhr als einer der ganz wenigen Marmagener 1900 zur Weltausstellung nach Paris.



Carl-Hubert Wiesen 1930



Carl-Hubert Wiesen mit seiner Frau Anna, geb. Mohr und ihrer Tochter Maria 1940, rechts Sägewerk, Tischlerei im Wohnhaus



Schreinerei Carl-Hubert Wiesen am Ortseingang Marmagen auf einer Postkarte um 1930



Links Stammhaus Wiesen mit Tischlerei 1900 (im Brückig)



Frühere Tischlerei Wiesen 1930/1940



Ehemalige Werkstatt Rückseite 2021/2023 abgerissen

In der Ortsmitte von Marmagen hatte sein Vater, Michel Josef Wiesen (1830-1923) als Schreinermeister schon einen Schreinereibetrieb. Michel Josef Wiesen war von 1894 – 1915 Gemeindevorsteher in Marmagen und Beigeordneter im Amtsbezirk Schmidtheim¹. 1902 wird er als Schiedsmann beim Amtsgericht Gemünd gewählt² und hat dieses Amt bis 1923 inne. Bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus der Rheinprovinz 1903 in Montjoie (heute Monschau) war er einer der beiden Marmagener Wahlmänner des Wahlbezirks Schleiden-Malmedy-Montjoie³. Außerdem bekleidete er das Amt des Vorsitzenden der Jagdgenossenschaft in Marmagen (1912-1923)⁴. Ihm zu Ehren wurde eine Straße „Michel-Josef-Wiesen-Straße“ benannt, die in den 1960er Jahren im Zuge der Gebietsreform in „Im Auel“ umbenannt wurde.

¹ *Unterhaltungsblatt und Anzeiger für den Kreis Schleiden und Umgegend Nr 29, 11. April 1894*

² *Unterhaltungsblatt und Anzeiger für den Kreis Schleiden und Umgegend Nr 20, 8. März 1902*

³ *Unterhaltungsblatt und Anzeiger für den Kreis Schleiden und Umgegend Nr 40, 20. Mai 1903*

⁴ *Unterhaltungsblatt und Anzeiger für den Kreis Schleiden und Umgegend Nr 83, 16. Oktober 1912*



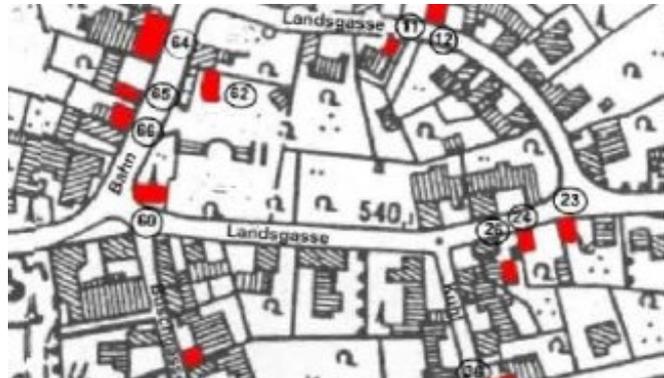
Michel Josef Wiesen

Sein Vater, Johann Matheis Wiesen (1803-1872) war auch bereits als Schreinermeister in Marmagen in der Landsgasse 15⁵ selbstständig. Das Haus wurde im Ort immer als „Schrengesch“—also „Schreinerei“ bezeichnet.^{6 7}

1967 wurde das Haus, das später die Hausnummern 20 und 23 trug, abgerissen⁸.



Landsgasse 15 um 1900



Landsgasse – heute Keltentring mit Lage Haus 23⁹

1850, also unmittelbar nach der Revolution von 1848/49, wurde Johann Matheis Wiesen bei der neu eingerichteten Prüfungskommission gemäß Veröffentlichung des Landrates Graf Beissel im August 1850 im Kreis Schleiden für das Tischlerhandwerk als einer der Meister berufen.

Mit der Revolution wurde das gesamte Innungswesen in Deutschland neu geordnet. In der Verordnung vom 9. Februar 1849, „betreffend die Errichtung von Gewerberäthen, Gewerbegerichten u. verschiedenen Abänderungen der allgemeinen Gewerbeordnung“ gab König Friedrich Wilhelm von Preußen die neu geltenden Regeln für alle Gewerbe heraus.¹⁰ Am 1. August 1850 veröffentlichte Landrat Richard Graf Beissel von Gymnich die abgeleitete Anweisung des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von der Hendt, gültig in allen Ländern des Deutschen Reiches im Unterhaltungsblatt und Anzeiger für den Kreis Schleiden und Umgegend Nr 33, 16. Aug. 1850.

Ältere Dokumente über das Innungswesen in Kreis Schleiden sind vermutlich nicht auffindbar bzw. eventuell beim Brand im Schmidheimer Schloss am 30. Dezember 1883¹¹ vernichtet worden.

Damit ist mit dem Jahr 1850 erstmals die Schreinerei Müller/Wiesen urkundlich erwähnt. Alle früheren Erwähnungen beruhen auf mündlichen Überlieferungen und werden nicht als sichere historische Daten herangezogen.

⁵ Geburtsurkunde des Michel Josef Wiesen vom 19.3.1830

⁶ Schmidt, Th., Familie Wiesen-Holzenhauer, unveröffentlichtes Manuskript

⁷ Schmidt, Th., Alte Haus- und Straßennamen in Marmagen, Eigenverlag Wildeshausen

⁸ <https://eifelverein-marmagen.de/index.php/bilder-filme/filme/filme-von-johann-bretz-1/231-feuerwehr-im-einsatz>

⁹ Aus: Schmidt, Th., Alte Haus- und Straßennamen in Marmagen, Eigenverlag Wildeshausen

¹⁰ <https://opacplus.bsb-muenchen.de/title/BV020966921>

¹¹ Chronik Amtsbezirk Marmagen 1884-1933 bei der Gemeinde Dahlem, unveröffentlicht

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 18. v. M., bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß für den Kreis Schleiden die Kreis-Prüfungs-Kommissionen, unter dem Vorstehe des Herrn Kaufmannes Albert Poeneggen zu Gemünd, für die nachstehenden Handwerke: Müller, Bäcker, Fleischer, Gerber, Schuster, Sattler, Weber, Schneider, Tischler, Drechsler, Färber, Böttcher, Stellmacher, Grob- und Kleinschmiede, Nagelschmiede, Schlosser errichtet worden sind. Der Sitz dieser Kreis-Prüfungs-Kommissionen ist zu Gemünd.
Die nach § 162 der allg. Gewerbe-Ordnung vom 17. Jan. 1845 gebildeten Prüfungs-Kommissionen treten hiermit außer Wirksamkeit.
Nachen, den 23. Juli 1850. Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Indem ich die obigen Bekanntmachungen der Königl. Regierung vom 23. und 28. v. M. nebst der denselben beigefügten Verfügung des Ministeriums für Handel und Gewerbe u. zur allgemeinen Kenntniss bringe, theile ich mit, daß zur Prüfung der Gesellen und Lehrlinge für den hiesigen Kreis folgende Personen gewählt sind, und bemerke ich, daß, wo die Gesellen keine Mitglieder zu der Prüfungs-Kommission gewählt haben, ein zweites die Meister allein die Kommission bilden.

1. Müller.

A. Meister.

Michel Jos. Leppen von Gemünd.
Christian Müller von Reifferscheid.
H. Falkenstein v. Rosenthalermühle.
Martin Falkenstein von Anstoltz.

B. Gesellen. Keine.

2. Bäcker.

A. Meister.

Carl Koster von Schleiden.
Johann Papp von Eifzig.
Clemens Trapp von Blankenheim.
J. W. Bern. Vausch von Keldensch.

B. Gesellen. Keine.

3. Fleischer.

A. Meister.

Levy Rothschild von Hellenthal.
Math. Nathan von Gemünd.
Marc Schweizer von Schleiden.
Jac. Hahn von Blankenheim.

B. Gesellen. Keine.

4. Gerber.

A. Meister.

Arnold Jansen von Blankenheim.
Joh. Pet. Müller von Cronenburg.
Joseph Drügg von Gemünd.
Wilhelm Herbrand von Gemünd.

B. Gesellen. Keine.

5. Schuster.

A. Meister.

Peter Weber von Blankenheim.
Heinrich Marx von Mulheim.
Wilh. Linden von Schleiden.
Pet. Jos. Jakobs von Gemünd.

B. Gesellen.

Pet. Monschau von Oberhausen.
Joh. Jos. Knoll von Nettersheim.
Joseph Herres von Schleiden.
Pet. Casp. Heinen von Nettersheim.

6. Sattler.

A. Meister.

Fried. Daas von Blumenthal.
Joseph Moringen von Gemünd.
Franz Wilh. Braun von Platten.
Joh. Pet. Herbrand von Gemünd.

B. Gesellen. Keine.

7. Weber.

A. Meister.

Casimir Heid von Bleibuir.
Joseph Geller von Bleibuir.
Joh. Heinr. Krämer von Baldorf.
Gerhard Jüll von Melen.

B. Gesellen. Keine.

8. Schneider.

A. Meister.

Paul Gräfen von Schleiden.
Math. Jos. Heinen von Schleiden.
Andreas Papp von Marmagen.
Math. Hammacher von Scheren.

B. Gesellen. Keine.

9. Tischler.

A. Meister.

Math. Wiesen von Marmagen.
Carl Neukirch von Blankenheim.
Paul Faust von Gemünd.
Martin Lamberg von Nettersheim.

B. Gesellen.

Peter Soentgen von Soetenich.
Daniel Pank's von Dollendorf.

10. Drechsler.

A. Meister.

Theod. Jos. Cappel von Blumenthal.
Wilh. Andra von Schleiden.

B. Gesellen. Keine.

11. Färber.

A. Meister.

J. W. Arwinkeln von Blumenthal.
Paul Neuf von Gemünd.

B. Gesellen. Keine.

12. Böttcher.

A. Meister.

Joh. Math. Jakobs von Gemünd.
Friedr. Schöppler von Oles.
Conrad Hollacher von Gemünd.
Franz Jos. Mertgens von Dreibern.

B. Gesellen. Keine.

13. Stellmacher.

A. Meister.

Jos. Schmitz v. Blankenheimerdorf.

Wilh. Freyschmidt von Hellenthal.
Leonard Schick von Holzheim.
Johann Nelles von Marmagen.

B. Gesellen. Keine.

14. Grob- und Kleinschmiede.

A. Meister.

J. Schmidt v. Blankenheimerdorf.
Heinr. Daniels von Kommersdorf.
Jacob Schäfer von Krst.
Pet. Jos. Hufschmidt von Scheren.

B. Gesellen. Keine.

15. Nagelschmiede.

A. Meister.

Peter Ester von Röhren.
Hubert Bredgen von Röhren.
Peter Schmitz von Röhren.
Hub. Jos. Engel von Reifferscheid.

B. Gesellen.

Heinrich Horsch von Blankenheim.
Franz Horsch von Blankenheim.
Johann Horsch von Blankenheim.
Nichel Sauerbier von Eifersv.

16. Schlosser.

A. Meister.

Joseph Neff von Schleiden.
Christian Fernau von Gemünd.
Georg Lehner von Gemünd.
Joseph Urbahn von Blumenthal.

B. Gesellen. Keine.

Da der Herr Kaufmann Albert Poeneggen zu Gemünd als Vorsitzender der Kreis-Prüfungs-Kommissionen ernannt ist, so sind die Gesuche um Zulassung an diesen schriftlich einzureichen, welcher dann das Weitere veranlassen wird. Die betr. Herren Bürgermeister werden ersucht, den Meistern und Gesellen von der erfolgten Bestätigung der auf sie gefallenen Wahl Nachricht zu geben.
Schleiden, den 3. August 1850. Der Königl. Landrath, H. Graf von Brüssel.

In die Prüfungskommission des Kreises Schleiden berufene Meister und Gesellen 1850 – 9. Tischler A. Meister Math. Wiesen von Marmagen¹²

Johann Matheis Wiesen war mit Apollonia Holzenhauer verheiratet, der Tochter von Michael Holzenhauer (1765-1846) der als Revierförster für Marmagen auf dem Stritterhof mit seiner Familie lebte und diesen als Pächter auch bewirtschaftete. Seine Familie lässt sich bis 1692¹³ auf Stritterhof zurückverfolgen.

Der Vater von Johann Matheis Wiesen war Johannes Mathias Wiesen, 1760 in Dickerscheid¹⁴ geboren, in Marmagen als Tischler tätig und dort 1842 verstorben. Dessen Vater Petrus Wiesen (1721- 1781) lebte in Dickerscheid und soll beim Bau der berühmten Treppe im Roten Haus in Monschau als Tischler mitgearbeitet haben. Diese mündliche Überlieferung ließ sich bisher allerdings nicht belegen.

¹² Unterhaltungsblatt und Anzeiger für den Kreis Schleiden und Umgegend Nr 33, 16. Aug. 1850

¹³ Konrads M., Der Stritterhof bei Marmagen, Eifelvereinsjahrbuch 2005, S. 28-35, Düren 2005; Schmidt, Th., Die Stritterhofer Urahn, unveröffentlichtes Manuskript, Wildeshausen 2020

¹⁴ Kirchenbuch der kath. Pfarrei Reifferscheid



Ansicht der Rokoko Prunktreppe im 1. Obergeschoss des Roten Hauses in Monschau¹⁵

Die Familie Wiesen in Dickerscheid kann bis etwa 1640 zurückverfolgt werden (Wiesen Paulus * um 1670, dessen Vater vermutlich geboren um 1640). Möglicherweise fußt der Familienname auf dem Ort Wiesen, der in direkter Nachbarschaft zu Dickerscheid liegt. Ab 1470 wird in Reifferscheid als Vasallen und Schöffen auf der Burg eine Familie von Wiesen/von Wesen aufgeführt, deren ältester bekannter Spross Johann von Wiesen/von Wesen¹⁶ (1470-1535), der Vasall des Grafen von Reifferscheid, 1501 Schultheiß in Reifferscheid war und dessen Zweig etwa bis 1600 in Reifferscheid nachvollzogen werden kann. Ob diese Familie allerdings tatsächlich aus dem nur wenige 100 m entfernten Ort Wiesen stammt oder ob diese Familie die Ursprünge der ebenfalls nur etwa 1 km von Reifferscheid entfernt wohnenden Familie Wiesen in Dickerscheid darstellt, bleibt zunächst ungewiss¹⁷ und wird in den Wirren des 30-jährigen Krieges nur schwer nachvollziehbar sein.



Wappen der Vasallen des Grafen von Reifferscheid „von der Wiesen“ aus Wiesen b. Reifferscheid¹⁸

Zwei Brüder von Michel Josef Wiesen, Josef Ferdinand (1834 -1908) und Leonard (*1841) waren ebenfalls Schreinermeister und wanderten nach Spa¹⁹ in Belgien aus. Ferdinand baute ab 1865 in der Rue de Barisart 85 eine Tischlerei auf, nachdem er noch in Marmagen 1859 die in Elsenborn geborene Helena Adolphina Reuter geheiratet hatte. Sein Bruder Leonard wanderte ein Jahr später 1866 ebenfalls nach Spa aus.

¹⁵ Hansmann W., Woldt L., Die Treppen des Roten Hauses in Monschau, Rheinische Kunststätten, Heft 335, Köln 1988

¹⁶ [http://www.familienbuch-](http://www.familienbuch-euregio.de/genius/php/perfind.php?tam=Kahlen&tab=1&sub=PublicAll&name=von%20Wiesen&prename=&year=&evnt=1&range=0&ort=&step=1000&eworec=0&bar=1&sid=5b60c26f31dfa72621fb91f7b4ca4d02&tm=1640772334456)

[euregio.de/genius/php/perfind.php?tam=Kahlen&tab=1&sub=PublicAll&name=von%20Wiesen&prename=&year=&evnt=1&range=0&ort=&step=1000&eworec=0&bar=1&sid=5b60c26f31dfa72621fb91f7b4ca4d02&tm=1640772334456](http://www.familienbuch-euregio.de/genius/php/perfind.php?tam=Kahlen&tab=1&sub=PublicAll&name=von%20Wiesen&prename=&year=&evnt=1&range=0&ort=&step=1000&eworec=0&bar=1&sid=5b60c26f31dfa72621fb91f7b4ca4d02&tm=1640772334456)

¹⁷ A. Blömer, Die Abstammung des Werner Wiesen zu Aldenhoven, unveröffentlichtes Manuskript, Mönchengladbach 1982

¹⁸ A. Fahne, Geschichte der Grafen jetzige Fürsten zu Salm-Reifferscheid, Band 1.1, S. 32, Cöln 1866

¹⁹ <http://wgff-migrabase.de/liste.php?param=name>



Rue de Barisart 85 in Spa mit dem großen Tor als Eingang zur Tischlerei

Ferdinand Wiesen und Helena bekamen 1883 ihre Tochter Marie Emilia (1883-1963), für die Ferdinand zu ihrer Hochzeit am 18.4.1911 mit Léon Debatty einen aufwändigen Schrank als Hochzeitsgeschenk anfertigte, der als



Marie Emilia Wiesen

eines der ältesten Zeugnisse der Tischlerkunst der Familie Müller/Wiesen noch erhalten ist.



*Schrank mit aufwändigen Schnitz- und Intarsien Arbeiten aus dem Jahr 1911 im Besitz der Fam. Debatty in Brüssel
(Nachfahren von Marie Emilia Wiesen)*

Mindestens ebenso alt dürfte ein von Michel Josef Wiesen (1830-1923) geschnitzter Spiegel sein.



*Spiegel in Holzschnitztechnik mit Porträt von Michel Josef Wiesen
(heute im Besitz von Heinrich Müller in Marmagen)*

Damit besteht der Betrieb in Marmagen in der 6. Generation und könnte im Raum Reifferscheid sogar noch deutlich früher existiert haben.